Nr. 19 — 168. Jahrgang — Mittwoch, 23. Januar 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 81 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686 — Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen bis zur Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.—; bei Platzvorschrift 20 % Aufschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: W. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Ein türkischer Flottenvorstoß gegen Imbros.
Der kleine Kreuzer „Breslau" gesunken.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 22. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südlich von Ypern war die Kampftätigkeit der Artillerien am Tage und zu einzelnen Nachtstunden lebhaft. Mit kleineren Abteilungen versuchte der Engländer vergeblich, an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampfzone einzudringen.

An der übrigen Front ist die Gefechtstätigkeit mäßig.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

In den Argonnen nördlich von Le Four de Paris stießen französische Kompagnien nach tagsüber anhaltender Artilleriewirkung am Abend gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer und in der Gegend von Flirey lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

•

Der Abendbericht.

Berlin, 22. Jan., abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Unsere Erinnerung wird in die Anfangszeit dieses großen Völkerkrieges zurückgeführt, wo wir einen Teil unserer Flotte der englischen Ueberlegenheit preisgeben mußten. Damals überraschten uns das Glück und der kühne Wagemut unserer Kampfschiffe, die sich nicht nur dem überlegenen Gegner entwanden, sondern ihm schwere Schäden und Verluste versetzten. Das waren die Heldentage der „Göben" und „Breslau", die alle Welt bejubelte. Diese beiden Schiffe liefen am 2. August 1914 aus Messina aus, beschossen die französischen Häfen von Bône und Philippeville, und kehrten darnach wieder nach Messina zurück. Unvergeßlich ist der Triumph, mit dem beide Kreuzer die Kette der feindlichen Einschließung wiederum durchbrachen und in die Dardanellen einfuhren. Sie traten unter die türkische Flagge — der Krieg zwischen England und der Türkei war damals noch nicht erklärt — sie erhielten neue, fremdklingende Namen und blieben doch die alten, schlaglustigen deutschen Kreuzfahrer. „Midilli", unsere „Breslau", ist jetzt auf einem kühnen Vorstoß, den sie mit dem Schwesterschiff „Sultan Javus Selim" („Göben") aus den Dardanellen heraus auf feindliche Kräfte bei Imbros unternahm, auf Minenfelder geraten und gesunken. Aber sie ist als Sieger untergegangen, zwei englische Kriegsfahrzeuge, ein großer Transportdampfer, wurden versenkt, die englische Signalstation an der Kephalo-Bucht zerstört. Leider ist auch die „Göben" beschädigt und, wie der englische Bericht feststellt, auf Strand gesetzt worden.

Wir beklagen hier keine Katastrophe, keinen schweren materiellen Verlust, im Gegenteil, der türkische Vorstoß, der in eine ganz anders geartete Zeit des Seekrieges fällt, nämlich in die Zeit, da unsere U-Boote die Wasser beherrschen, ist uns nur ein Zeichen des alten, ungebrochenen Geistes, ungeschwächter Kraft. Der türkische Bundesgenosse herrscht noch in seinen heimischen Gewässern, und das neue Ereignis ist nur danach angetan, die Frage laut werden zu lassen, wohin denn die stolzen englischen Ankündigungen verhallt und die Ueberwältigungsversuche der englischen Kreuzfahrer hingelangt sind! Heute würde England zu einem zweiten Dardanellen-Unternehmen nicht mehr die Kraft haben! Das Blatt hat sich merkwürdig gewendet! Wir packen den Inselfeind in seinem eigensten Elemente am erfolgreichsten und siegverheißend an! Wo ist der Ruhm des englischen „Dreadnought" gegenüber einer „Göben" oder „Breslau"? Diese Schiffe behalten in der Geschichte des Weltkrieges einen unvergänglichen und ruhmvollen Namen. Nicht nur, daß sie auch unter türkischer Flagge neue Siege davontrugen, die russischen Streitkräfte verjagten, den Kriegshafen Sebastopol beschossen und bei den Kämpfen auf Gallipoli ihre Mannschaften auch im Landkriege sich bewähren ließen — „Göben" und „Breslau" bleiben uns auch als die treuen Stützen und Aneiferer unseres türkischen Bundesgenossen, dem eine aussichtsvolle Zukunft gezeigt wurde, immerdar teure Träger des besten deutschen Siegeswillens.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 22. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Ein Vorstoß der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 21. Jan. (WTB.) Amtlicher Bericht: Dardanellen: In kühnem Angriff stießen gestern der Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim" und der kleine Kreuzer „Midilli", sowie Torpedoboote aus den Dardanellen vor, um feindliche Streitkräfte, die bei der Insel Imbros festgestellt worden waren, zu vernichten. Zwei feindliche Monitore „Raglan" mit 4000 bis 5000 Tonnen, bestückt mit zwei 35,6 Zentimeter-Geschützen, und der Monitor „M. 28", ein Schiff von 500 Tonnen, bestückt mit einem 23,40 Zentimeter-Geschütz und einem 15,20 Zentimeter-Geschütz, ein Transportdampfer von 2000 Tonnen, eine Signalstation und zahlreiche Munitionsdepots wurden vernichtet. Beiderseits herrschte eine rege Fliegertätigkeit. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen, andere schwer beschädigt. Die Küstenbatterien beschossen erfolgreich feindliche Torpedoboote. Auf der Rückfahrt sank der kleine Kreuzer „Midilli" durch mehrfache Minentreffer.

Palästinafront: Nach einem Luftkampf mußte ein englisches Flugzeug hinter unseren Linien landen. Die Besatzung, bestehend aus zwei englischen Offizieren, wurde gefangen genommen.

Haag, 22. Jan. (Privattel.) Reuter meldet aus London offiziell: Die britische Admiralität berichtet folgende Einzelheiten im Anschluß an das Seegefecht vom 20. Jan.:

Die „Göben" und die „Breslau" erschienen am frühen Morgen des 20. Januar an den Dardanellen und griffen die britischen Streitkräfte nördlich von Imbros mit dem Erfolg an, daß die „Raglan" und „M. M. 28" schwer von Geschützen getroffen und zerstört wurden. Die feindlichen Schiffe stießen daraufhin bis südlich von Imbros vor, wo die „Breslau" gezwungen wurde, in eines der englischen Minenfelder einzufahren. Sie stieß auf eine Mine und sank. Die „Göben" verließ das Schiff und kehrte mit Volldampf nach den Dardanellen zurück. Türkische Torpedojäger, der „Breslau" zu Hilfe kamen, wurden von britischen Torpedojägern in ein Gefecht verwickelt und vertrieben. Als die „Göben" sich dem Eingang der Dardanellen näherte, stieß sie ebenfalls auf eine Mine, wodurch ihre Fahrgeschwindigkeit vermindert wurde. Die „Göben" machte etwa 15 Grad Schlagseite und brachte sich selbst zum Stranden westlich von Nagara, wo sie nun von britischen Fliegern fortdauernd bombardiert wurde. Die Engländer retteten 172 Mann von der „Breslau"; sie wurden gefangen genommen. Die Namen der Ueberlebenden der „Raglan" und der „M. M. 28" sind noch nicht bekannt. Bisher wurden 132 Ueberlebende gemeldet. Die Gesamtzahl beträgt ungefähr 310.

Berlin, 22. Jan. (WTB. Amtlich.) Am 20. Januar stießen türkische Streitkräfte, und zwar der Panzerkreuzer „Sultan Javus (Selim" (früher „Göben"), der kleine Kreuzer „Midilli (früher „Breslau") und Torpedoboote aus den Dardanellen gegen feindliche Streitkräfte vor, die zur Fliegeraufklärung bei der Insel Imbros festgestellt wurden. Ein großer und ein kleinerer englischer Monitor wurden vernichtet, ein Transportdampfer von 2000 Tonnen versenkt, mehrere Hulks schwer beschädigt und die englische Signalstation an der Kephala-Bucht zerstört. Beim Rückmarsch stach den Dardanellen ist der kleine Kreuzer „Midilli" von mehreren Unterwasserriffen von Minen und Unterseebooten gesunken. Der Kreuzer „Sultan Javus Selim" saß beim Einlaufen innerhalb der Dardanellen an der Enge bei Nagara leicht fest. Er ist jetzt, wie die englische amtliche Meldung behauptet, durch schwere Beschädigungen auf Strand gesetzt.

•

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 22. Jan. (Amtlich.) Unsere U-Boote im Mittelmeer waren kürzlich mit besonders gutem Erfolg gegen den Truppentransportverkehr nach Italien und dem Orient tätig. Sieben Dampfer und zwei Segler mit rund 27 000 B.R.T. sind ihren Angriffen zum Opfer gefallen. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat Kapitänleutnant Becker (Franz). Alle Dampfer bis auf einen waren bewaffnet und fuhren meist in stark gesicherten Geleitzügen. Unter ihnen konnten namentlich festgestellt werden die englischen Dampfer Egyptian, Transport, Steelville, Allerton und Arab, deren Vernichtung für die Kriegswirtschaft unserer Feinde von besonderer Bedeutung ist, weil mit ihnen 24 000 Tonnen Kohle verloren gingen. Von den übrigen Dampfern hatte einer, der starken Detonation nach zu urteilen, Munition geladen. Ein anderer, anscheinend mit Reis tief beladener Dampfer wurde im Artilleriegefecht zäh verfolgt, auf die Klippen vor der Küste der Cyrenaika gejagt und dort trotz Eingreifens einer Landbatterie vernichtet. Die beiden Segler mit den Namen Chicopee und San Antonio waren italienischer Nationalität. Von ihnen hatte ersterer Holzladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kaum ein Tag vergeht, ohne daß Versenkungen aus Geleitzügen, auch aus stark gesicherten, gemeldet werden. Man nimmt sogar wahr, daß aus ein und demselben Geleitzuge mehrere Dampfer herausgeschossen werden, während früher meist nur ein Schiff des Zuges dem Angriff zum Opfer fiel. Diese Steigerung unserer Erfolge zeigt, daß auch das Geleitsystem nicht das von unseren Feinden ersehnte unbedingt zuverlässige U-Boots-Abwehrmittel bietet. — Auch wenn wir kein einziges Schiff verloren hätten, schreibt das „Journal of Commerce" in seiner Schiffsbaunummer vom 27. Dezember, bedeuten Geleitzüge schon eine Verzögerung von Frachtraum, denn ehe sich ein aus 20 und mehr Schiffen bestehendes Handelsgeschwader am gemeinsamen Treffpunkt versammelt und seine Reise zurücklegt, vergeht viel ungenutzte Zeit. Die Geschwindigkeit des langsamsten Schiffes ist maßgebend für den ganzen Zug. Im Hafen entstehen nun Verzögerungen durch Warten auf diejenigen Transporte, die mangels Einrichtungen nicht sofort gelöscht werden können. Der französische Verpflegungsminister Boret begründete im Senat am 18. Dezember die Verminderung der Transportmöglichkeit durch die Geleitzüge auf 20 % und in den Times vom 28. Dezember schreibt F. Allen, der Vorsitzende der chedivischen Postdampfschiffahrts-Gesellschaft, daß die Notwendigkeit, in Geleitzügen zu fahren, die auf eine Reise zu verwendende Zeitspanne verdoppelt.

Ein englisches Kriegsschiff verbrannt.

Rotterdam, 23. Jan. „Maasbode" veröffentlicht ein drahtloses Telegramm aus London, daß das alte Kriegsschiff „Warspite" Samstag nacht auf der Themse verbrannte. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet.

Ausschuß-Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Die deutsche Kommission für die wirtschaftlichen Angelegenheiten hat ihre gestern begonnenen Be sprechungen mit den russischen Vertretern heute fortgesetzt. Die Vorarbeiten für die weiteren wirtschaftlichen Kommissionsberatungen wurden einer Subkommission überwiesen, die bereits heute nachmittag ihre Arbeiten aufgenommen hat.

Gestern und heute haben auch die ersten offiziellen Beratungen der deutsch-russischen Rechtskommission stattgefunden. Es wurden im einzelnen behandelt und formuliert: die Beendigung des Kriegszustandes sowie die Wiederherstellung der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, die Entschädigungsfragen und die Wiederherstellung der Staatsverträge. Gegenwärtig wird über die Wiederherstellung der Privatrechte verhandelt.

• • •

Aus Rußland.

Ministermorde.

Neuyork, 21. Jan. (WTB.) „Associated Preß" meldet aus Petersburg vom 20. Januar: Die früheren Mitglieder des Kabinetts Kerenski, Tschingarew und Kokoschin wurden letzte Nacht im Marinehospital, wohin sie aus der Peter- und Paulsfestung krankheitshalber verbracht worden waren, in ihren Betten ermordet. Ein Dutzend bewaffneter Männer drangen in das Hospital ein, fragten, wo die Minister lägen und feuerten sechs Schüsse auf Tschingarew und zwei auf Kokoschin ab. Die beiden wurden getötet. Die Mörder verließen dann das Hospital. Weiter wurde gestern ein Mordversuch gegen den bolschewistischen Wahlkommissar Uritzky unternommen. Die Kugel streifte ihn am Ohr.

• • •

Ein neuer Kriegsrat der Entente.

Berlin, 23. Jan. Wie dem „L.-A." aus Basel berichtet wird, vernimmt „Echo de Paris", daß das Komitee der Ministerpräsidenten und der Kriegsminister der alliierten Länder sich wahrscheinlich in der nächsten Woche unter dem Vorsitz von Clémenceau versammeln werde. Im Versailler Kriegskomitee werden auch die Vereinigten Staaten und Griechenland vertreten sein.

Carsons Rücktritt.

London, 21. Jan. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird mitgeteilt, daß Carson als Mitglied des Kriegskabinetts zurückgetreten ist.

London, 22. Jan. (Reuter.) Carson stellt in einem Brief an den Premierminister fest, daß sein Rücktritt lediglich durch Erwägungen in Verbindung mit dem irischen Konvent veranlaßt worden sei.

•

Aenderungen im britischen Oberbefehl.

Basel, 23. Jan. (Z. A.) Laut Berner Bund meldet Havas aus London: General Haig hat den Munitionsgeneral Sir Robert Lawrence zum Chef des Generalstabes ernannt. Den „Times" zufolge sei die Ernennung das Vorspiel zu einer Reihe Veränderungen im britischen Oberbefehl.

Die Lebensmittelknappheit in England.

Bern, 21. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Lebensmittelknappheit rief in Manchester am 16. Januar eine bemerkenswerte Kundgebung hervor. Am Vormittag um 11 Uhr legten sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der achtgrößten Munitionsfabriken im Openshaw-Gorton-Distrikt die Arbeit nieder und marschierten zum Rathaus, um nationale Zwangsrationierung mit gleichmäßiger Verteilung der Lebensmittel für alle Gesellschaftsklassen zu verlangen. Die Zeitungsberichte betonen, daß die Kundgebung um so eindrucksvoller war, als sie in völliger Ordnung und, ohne Zwischenfall verlief. Eine aus 16 Personen bestehende Abordnung trug dem Oberbürgermeister die Beschwerden der Arbeiterschaft vor, die sich hauptsächlich gegen die ungleichmäßige Verteilung des Fleisches richteten, und der Argwohn äußerten, daß seitens der Spekulanten eine künstliche Knappheit hervorgerufen werde. Ein Mitglied der Abordnung versicherte, die Arbeiter hätten manchmal die Grenze dessen erreicht, was sie aushalten könnten. Sie vermöchten nicht bei trockenem Brot täglich 14 Stunden zu arbeiten, sie würden vielleicht sich selbst, keinesfalls aber ihre Kinder auf dem Altar des Nahrungsmittelwuchers opfern. Der Oberbürgermeister gab die Zusage, er werde sei möglichstes tun, um Abhilfe zu schaffen, und sandte an Lord Rhondda einen telegraphischen Bericht über die Kundgebung. Eine weitere, einen Generalstreik gleichkommende hundertausend Personen umfassende Veranstaltung gegen die ungleiche Lebensmittelversorgung von Manchester und Salford-Gewerkschaften ist für nächsten Samstag morgen beschlossen worden.

Die Mannschaftsersatzvorlage im englischen Unterhaus.

Bern, 22. Jan. (WTB.) Bei der Unterhausdebatte am 17. Januar über die Mannschaftsersatzvorlage erklärte der Abgeordnete Rage, er besitze Informationen, die er dem Hause nicht in offener Sitzung mitteilen könne, da er sie bei einer privaten Besprechung erhalten habe. Nur soviel könne er sagen, wenn Gebdes durch die neuen Maßnahmen mit 450 000

Wenn aus den Zivilberufen auszukommen hoffe, so sei nach seiner Kenntnis der Lage das ganze Vorhaben völlig absurd; denn das bedeute einen bloßen Flottbiß und werde England dem Siege um keinen Zoll näher bringen. Der Premierminister könne dem Hause sehr wichtige Informationen geben, auf die es Anspruch habe. Indem er sie verheimliche, beweise er dem Hause und dem Lande eine unverdiente Geringschätzung. Smallwood beklagte sich bitter über die in der englischen Armee herrschende Günstlingswirtschaft, durch die viele fähige junge Männer zu Hause gehalten würden, während andere trotz einer vielfachen Verwundung immer wieder an die Front entsandt würden.

Errichtung eines Kriegskabinetts in Amerika?

Washington, 22. Jan. (Reuter.) Dem Kongreß wurde ein Dekret zur Errichtung eines Kriegskabinetts, bestehend aus drei hervorragenden Bürgern von erwiesenen organisatorischen Fähigkeiten vorgelegt. W. Baker bevorzugte, ob die Gesetzesvorlage die Unterstützung der Regierung finden werde. Er glaube zu wissen, daß sie auf Wilsons Gegnerschaft stoßen werde, da sie die persönliche Leitung der Kriegsführung Amerikas aus seinen Händen nehmen würde.

Bern, 22. Jan. Washingtoner Meldungen der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" zufolge hat die Untersuchung der Gründe der Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres seitens des besonderen Senatsausschusses eine Reihe so grober Nachlässigkeiten ergeben, daß der Rücktritt des Chefs des Kriegsmaterialdepots, General Crozier, unmittelbar bevorsteht und die Stellung des Kriegssekretärs Baker erschüttert erscheint. Es wurde festgestellt, daß die Armee bei der Kriegserklärung keine Maschinengewehre besaß. Da die diesbezügliche Bewaffnung nicht vor April fertiggestellt werden wird, werden die in Frankreich befindlichen amerikanischen Truppen französische Maschinengewehre benutzen. Die Untersuchung ergab ferner, daß die amerikanischen Truppen mit Holzgewehren von veralteten Modellen exerzieren, da erst später neue Gewehre geliefert werden können. Der Verzug entstand dadurch, daß das Kriegsdepartement sich zu der Annahme eines verbesserten Typs des englischen Penfield-Gewehrs entschloß, der Zeitraum der Veränderungen in der Maschinerie der amerikanischen Gewehrfabriken und die verursachten Betriebsstörungen aber großen Verzug herbeiführten.

Die Anklage gegen Malvy.

Paris, 23. Jan. (Havas.) Die Anklage, gegen die sich der frühere Minister des Innern vor dem Senat als Ausnahmegerichtshof zu verantworten hat, geht dahin, Malvy habe auf dem Gebiet der französischen Republik in Ausnutzung seines Amtes als Minister des Innern 1. dem Feinde über militärische und diplomatische Pläne Frankreichs, besonders über die Operationen am Chemin des Dames Auskunft gegeben, 2. den Feind durch Verursachung von Militärmeutereien begünstigt.

Deutsch-böhmische Wünsche.

Wien, 21. Jan. (WTB.) Meldung des k. und k. Korrespondenzbureaus. Die deutsch-böhmische Vereinigung beschloß, im Abgeordnetenhause eine Erklärung abzugeben, in der gegen die Bestrebungen der Tschechen entschieden Stellung genommen und die Errichtung einer selbständigen Provinz Deutsch-Böhmen mit allen Eigenschaften und Rechten sowie Einrichtungen eines Kronlandes im Rahmen des Staatsrumpfes Oesterreich ohne irgendwelche Abhängigkeit von dem tschechischen Teile Böhmens gefordert wird. Die Deutschböhmen werden dem Landtag des Königreichs Böhmen niemals anerkennen und keinesfalls dulden. Sie verlangen für die Provinz Deutschböhmen eine eigene Landesvertretung, aufgebaut auf dem allgemeinen, gleichen, unmittelbaren Wahlrecht und die Abgrenzung und Berufung der deutschen Gebiete Böhmens und für dieses Gebiet alle einem Kronlande zukommenden Zentralstellen, Anstalten und Einrichtungen, ferner die Zurückziehung aller tschechischen Staatsbeamten und Diener aus Deutschböhmen, sowie die ausschließliche Geltung der deutschen Sprache in Amt und Schulen daselbst.

Aus Ungarn.

Budapest, 23. Jan. Der Volksernährungsminister Graf Joh. Hadik hat seine Entlassung gegeben, die der König angenommen hat.

Aus dem Reiche.

Neugestaltung der Ernährungswirtschaft.

Berlin, 22. Jan. (WTB.) Das Kriegsernährungsamt teilt amtlich mit: Die von einer Nachrichtenstelle verbreitete Mitteilung, das Kriegsernährungsamt habe der Neugestaltung des Ernährungssystems zugestimmt, welches zum Ziele hat, die bisherige Tätigkeit der Kommunalverbände und Behörden durch eine genossenschaftliche Organisation der Erzeuger zu ersetzen, entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist nur, daß eine von verschiedenen landwirtschaftlichen Körperschaften eingereichte Denkschrift, die diesen Plan verfolgt, Gegenstand von Besprechungen ist, die noch fortdauern. Das Kriegsernährungsamt, weder sein Vorstand noch der Beirat des Kriegsernährungsamtes, haben sich mit dem Projekt beschäftigt. Von einer bereits erfolgten Entschließung des Staatssekretärs kann somit keine Rede sein.

Heizung der Militärzüge.

Wegen der Nichtheizung oft tagelang fahrender Militärzüge hatte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Werner am 19. November 1917 an den Kriegsminister gewandt. Es wurde ihm, wie er uns mitteilt, nunmehr der Bescheid, daß vom Chef des Feldeisenbahnwesens umfassende Maßnahmen getroffen worden sind, die den Klagen nach Möglichkeit vorbeugen sollen.

Eine Anfrage wegen des Papiermangels

hat Reichstagsabg. Dr. Werner an den Reichskanzler gerichtet, und zwar fragt er an, woher es komme, daß auf den Schreibstuben und Amtszimmern von Eisenbahndirektionen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" in bedeutenden Mengen als Freistücke verteilt werde, während andere Zeitungen an Papier bitteren Mangel litten, gegen den man behördlich nichts tun zu können behaupte.

Julius Bachem †.

Köln, 22. Jan. Justizrat Dr. Julius Bachem ist in vergangener Nacht nach langem Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene war viele Jahre hindurch Mitglied der Redaktion der „Köln. Volksztg.". Er gehörte dem Preußischen Abgeordnetenhause von 1876 bis 1890 an.

Das Berliner Tageblatt verboten.

Berlin, 23. Jan. Wie der L.-A. meldet, ist das Erscheinen des Berliner Tageblattes vom Oberkommando in den Marken auf drei Tage verboten worden.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 22. Jan. Im Hauptausschuß des Reichstages wandte sich Ebert (Soz.) gegen das Verbot des „Vorwärts", das allen Zensurmaßnahmen die Krone aufsetze. Die Ereignisse in Oesterreich-Ungarn seien hochpolitischer Natur. Im Anschluß an die Herabsetzung der Mehl- und Brotration sei es dort zu Ausständen gekommen, die sehr bald politischen Charakter annahmen. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes habe auf Rückfrage darüber nichts Näheres ermitteln können, während die übrige Welt genauere Kenntnis davon gehabt habe. Während andere Zeitungen über das Vorgehen berichteten, sei der „Vorwärts" dieserhalb verboten worden. Der Reichstag sei es seiner Würde schuldig, hiergegen Stellung zu nehmen.

Major Grau vom Kriegsministerium erwiderte, das Verbot der Berichterstattung sei infolge der widersprechenden Meldungen aus Oesterreich-Ungarn vorläufig erlassen, aber gestern nachmittag schon wieder aufgehoben worden. Das Verbot sei nicht vom Kriegsministerium ausgegangen. Trotz entsprechender Zusagen habe der „Vorwärts" die Zensurbestimmungen durchbrochen.

Abg. Erzberger (Ztr.) verlangte Aufklärung der Behauptung, da der Kriegsminister und Vertreter des Auswärtigen Amtes erschienen müßten.

Abg. Scheidemann (Soz.) bestritt, daß der „Vorwärts" die Zensurbestimmungen übertreten habe.

Staatssekretär Wallraf hielt es für im Augenblick nicht möglich, die aufgeworfene Frage angesichts ihrer weittragenden Bedeutung zu klären, und empfahl die Erörterung im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers fortzuführen.

Hierauf wurden die Beratungen bis 6 Uhr abgebrochen. Dann sollen das Verbot des „Vorwärts" und die Zensurfragen besprochen werden. Die Besprechung der österreichischen Vorgänge wurde bis nach der Reichskanzlerrede zurückgestellt.

Hessischer Landtag.

Zweite Kammer.

49. Sitzung vom 22. Januar.

Präsident Köhler eröffnet um 3/11 Uhr die Sitzung. Das Haus ist mäßig besucht. Die Tribünen sind leer. Am Regierungstisch ist Staatsminister v. Ewald anwesend. Später erschienen auch die beiden anderen Minister im Hause.

Auf den Tisch des Hauses werden zwei Telegramme des Landesvereins der Vaterlandspartei in Oberhessen und der Ortsgruppe Laubach niedergelegt.

Zur Beratung steht die Regierungsvorlage über die Landtagsersatzwahlen.

Staatsminister v. Ewald: Bisher glaubten wir mit Rücksicht auf die Zahl der im Felde stehenden Wähler und mit Rücksicht auf die innere Geschlossenheit die Wahlen bis nach dem Krieg zu verschieben. Durch die Erklärungen der politischen Parteien sind diese Bedenken hinfällig geworden. In fünf Wahlkreisen werden sich die Ersatzwahlen im Zeichen des Burgfriedens vollziehen. Im Wahlkreis Butzbach-Bad-Nauheim wird allerdings ein Wahlkampf unvermeidlich sein, doch hat die Regierung das Vertrauen, daß hierbei die gebotene Rücksicht auf die Zeit, besonders auch auf die Anwesenheit von Ausländern in Bad-Nauheim, genommen wird. Vor allem muß die Einmütigkeit im Volke aufrechterhalten werden, damit die Hoffnungen unserer Feinde zuschanden werden.

Abg. Dr. Ofann gibt seiner Freude Ausdruck, daß diese Vorlage vorgelegt wurde und daß alle Parteien Erklärungen im Sinne des Burgfriedens abgegeben haben. Ich habe keinen Zweifel, daß auch im Kreise Butzbach-Bad-Nauheim der Wahlkampf in den notwendigen Grenzen wird geführt werden. Meinungsverschiedenheiten können sachlich ausgetragen werden. Der Redner wünscht eine Erklärung der Reichsregierung gegenüber dem eigenen Volke und dem Auslande über die Lage, eine Antwort auf die Aeußerungen der feindlichen Staatsmänner. Selbstverständlich werden nicht alle Einzelheiten über Brest-Litowsk bekannt gegeben werden können. Aber über andere Punkte hätten unsere Staatsmänner Gelegenheit genug gehabt, sich scharf und offen zu äußern. Die schmähliche Behandlung unserer Gefangenen in Frankreich z. B. ist nicht mit gebührendem Nachdruck behandelt worden. Wir Deutschen sind viel zu gutmütig. Vor allem aber müsse den Reden der feindlichen Staatsmänner entschieden entgegengetreten werden. Das deutsche Volk lechzt nach einem entschiedenen Wort vom Reichskanzler, wie das Wort des Generals Hoffmann vom ganzen Volk als eine befreiende Tat begrüßt worden ist. Möge die hessische Regierung diesen Wunsch des deutschen Volkes in Berlin vertreten. (Bravo!)

Abg. Ulrich (sozd.) begrüßt es freudig, daß die Lücken in der Kammer ausgefüllt werden. Der Wahlkampf Butzbach-Bad-Nauheim muß mit nötiger Rücksichtnahme geführt werden. Freilich dürfte das Heranziehen der außenpolitischen Fragen, wie sie, wenn auch in vorsichtiger Weise der Vorredner berührt hat, das erschweren. Der Redner kann die Mitteilung machen, daß der Reichskanzler übermorgen (Donnerstag) nachmittag im Hauptausschuß auf die Reden Wilsons und Lloyd Georges antworten wird. Der Redner erwartet, daß er sich für die Aufrechterhaltung der Reichstagsresolution vom 19. Juli aussprechen wird. Ein Verständigungsfrieden müsse dem Wahnsinn dieses Krieges ein Ende machen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. v. Brentano (Ztr.) hofft gleichfalls auf eine angemessene Durchführung des Wahlkampfes in Butzbach-Bad-Nauheim. Der Redner spricht sich für einen Verständigungsfrieden, keinen Verzichtfrieden aus und lehnt die Politik der „Köln. Volksztg." ab. (Hört, hört.)

Abg. Henrich (forschr.) wünscht gleichfalls möglichst friedliche Durchführung des Wahlkampfes. Auch er wünscht möglichste Klarheit in der Politik der Reichsleitung, damit man weiß, wohin die Reise geht.

Abg. Torsch (Bbd.): Der Frieden muß von Männern mit starkem Herzen gemacht werden, denn wir müssen ihn auch vor kommenden Geschlechtern verantworten können.

Damit ist die Aussprache geschlossen. Die Wahlvorlage der Regierung wird einstimmig angenommen. Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Erste Kammer die Vorlage möglichst beschleunigen möge.

In den Gesetzgebungs-Ausschuß wird an Stelle des Abg. Wolf-Stadecken der Abg. Feuchel (Bauernbund) gewählt.

Zu dem Antrag Torsch, die Freilassung der Gerste in landwirtschaftlichen Betrieben betr., ergreift der Minister des Innern v. Hombergk zu Vach das Wort: die Reichsgetreidestelle habe erklärt, sie könne noch nicht bekanntgeben, wieviel Gerste für den Haushalt freigegeben werden könne. Die Abg. Torsch (Bbd.) und Veit (natl.) betonen die Notwendigkeit der ausreichenden Ernährung der landwirtschaftlichen Arbeiter in der Zeit der Feldbestellung. Der Antrag wird in der vom Ausschuß abgeänderten Form angenommen.

Zu dem Antrag Korell-Engelhelm und Genossen, Nahrungsmittelverteilung auf dem Lande betr., weist Abg. Raab (soz.) auf die unzureichende Nahrungsmittelversorgung der Arbeiter in den größeren Landorten hin. Vor allem sei es ungerecht, daß sie, wenn die Kuhhalter ihre Ablieferungspflicht nicht erfüllen, mit bestraft würden, indem der ganzen Gemeinde die Nahrungsmittel gesperrt würden.

Ministerialrat Dr. Schliephake gibt zu, daß bei dem gegenwärtigen System die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden müßten, aber es sei das einzig Mögliche zur Sicherstellung der Versorgung der großen Städte.

Abg. Wiegand (Ztr.) beschwert sich über die Zurücksetzung der kleineren Städte gegen die großen.

Abg. Venn (Bbd.) spricht sich gleichfalls gegen die Bestrafung der Unschuldigen mit den Schuldigen aus.

Abg. Fenchel (Bbd.): Der Satz von zwei Litern ist für eine Fahrkuh zu hoch. Abg. Talman (natl.) stellt die Anfrage, was die Regierung zu tun gedenke, um die Lage der Nichtselbstversorger auf dem Lande zu verbessern. Abg. Lang (natl.) wünscht, daß die Orte Erbach, Steinbach, Michelstadt und Stockheim wegen ihrer starken Industriebevölkerung aus der fünften in die dritte Klasse versetzt werden. Abg. Henrich (forschr.): Die günstigere Versorgung der großen Städte ist meist nur scheinbar. Auch Abg. Haug (Bbd.) beklagt sich über die Benachteiligung des Landes in der Lebensmittelversorgung.

Die Aussprache wird um 2¼ Uhr abgebrochen, da die Sache in einer Ausschußsitzung behandelt werden soll.

Morgen wird der Finanzminister sich über den Stand des Voranschlags äußern.

Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 10 Uhr.

Aus Hessen.

Prüfungen für das Lehramt an den Volksschulen.

Die Großh. Regierung hat der Zweiten Kammer eine Vorlage zugehen lassen, in der es heißt:

Nach Artikel 31 des Volksschulgesetzes ist Voraussetzung für die Zulassung der in der Seminarprüfung bestandenen Schulamtsaspiranten zur Schlußprüfung und für ihre dauernde Anstellung als Lehrer unter anderem, daß sie sich „mindestens 2 Jahre lang als Schulverwalter, Schulgehilfen oder unter Leitung eines Schullehrers praktisch im Schulamt geübt haben". Um denjenigen Schulamtsaspiranten, die nach Kriegsausbruch zum Heere einberufen worden waren, die Erlangung der Schlußprüfung möglichst zu erleichtern, waren Verfügungen der Prüfungsbehörde vorgenommen worden, wobei die Anrechnung von höchstens 4 Monaten Kriegsdienstzeit auf die zweijährige praktische Vorbereitungszeit gestattet wurde. Da bei der langen Kriegsdauer die angeführten Maßnahmen nicht mehr genügen, so wird vorgeschlagen, die Zustimmung dazu zu erteilen, daß auf die nach Artikel 31 des Volksschulgesetzes vorgeschriebene zweijährige Schultätigkeit die Kriegsdienstzeit bis zu einem Jahre angerechnet werden kann.

Die Verpachtung des Bade- und Kurunternehmens in Salzhausen.

Der Zweiten Kammer ist eine Regierungsvorlage zugegangen, in der es heißt:

Das staatliche Bad Salzhausen hat sich seither trotz aller Mühen und Aufwendungen nicht befriedigend entwickeln können. Nach dem Vorgang Preußens bei kleineren Staatsbädern ist daher in Aussicht genommen, die Entwicklung durch Verpachtung des gesamten Bade- und Kurunternehmens an eine Gesellschaft zu fördern. Es kann mit einem befriedigenden Abschluß der hierüber geführten Verhandlungen gerechnet werden, wonach eine Gesellschaft gegen Zahlung eines angemessenen Pachtzinses von 1918 an auf 30 Jahre die gesamten Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen übernehmen würde, die dem Betrieb des Salzhausen dienen und zurzeit unter der Verwaltung der Großherzoglichen Badedirektion stehen. Die Gesellschaft würde die Gewähr für eine angemessene Führung des Betriebs bieten. Auch in finanziellem Belange würde die Regelung den staatlichen Interessen entsprechen, denn es könnte alsdann für die Staatskasse, die seither erhebliche Zuschüsse — für das Jahr 1917 nach dem Voranschlag einen solchen von rund 36 500 Mark — leisten mußte, mit einer, wenn auch erst im Laufe der Jahre ansteigenden Reinannahme aus dem Bad gerechnet werden. Die Großh. Badedirektion Bad-Salzhausen könnte aufgehoben werden, wenn auch wegen der erforderlichen Ueberleitung in die neuen Verhältnisse erst etwa im Jahre 1919.

An die Uebernahme des Bades durch die Gesellschaft werden die Bedingungen geknüpft:

1. daß das Kurhaus nebst innerer Einrichtung in einen angemessenen Zustand versetzt wird;
2. daß die Mittel für die Beschaffung des Mobiliars und Inventars für das alte Kurhaus unter Verzinsung und Tilgung durch die Gesellschaft im Laufe der Pachtzeit und unter entsprechender Sicherstellung von dem Staat zur Verfügung gestellt werden;
3. daß vom Staat ein Neubau errichtet, mit unserer Einrichtung, Inventar und Mobiliar ausgestattet und der Gesellschaft zu einem Gasthofbetrieb ersten Rangs mitverbachtet wird, ebenfalls unter angemessener Verzinsung und Tilgung der vom Staat aufgewendeten Kapitalien durch die Gesellschaft.

Zur weiteren Entwicklung des Bades ist der Bau eines neuzeitlich eingerichteten und ausgestatteten Gasthofs erforderlich, der errichtet werden soll, sobald es nach Beendigung des Krieges möglich ist. Die Kosten für Neubau und innere Einrichtung nebst Mobiliar und Inventar werden sich insgesamt und vorbehaltlich der Fertigstellung von Entwurf und Kostenvoranschlag auf 8—900 000 Mark belaufen.

Deutsche und feindliche Flugzeugverluste im Jahr 1917.

Einen Ueberblick über die deutschen und feindlichen Flugzeugverluste im Jahre 1917 gibt die nachstehende Uebersicht:

		Flugzeuge			Ballone		
		Im Westen	Im Osten	Zusam.	Im Westen	Im Osten	Zusam.
Januar 1917	deutsche	27	7	34	—	—	—
	feindliche	46	9	55	1	2	3
Februar „	deutsche	20	4	24	1	—	1
	feindliche	83	8	91	1	—	1
März „	deutsche	38	7	45	—	—	—
	feindliche	153	9	161	13	6	19
April „	deutsche	66	8	45	10	—	10
	feindliche	350	12	362	29	—	29
Mai „	deutsche	79	6	85	6	—	6
	feindliche	271	14	285	23	3	26
Juni „	deutsche	55	3	58	2	1	3
	feindliche	193	27	220	17	16	33
Juli „	deutsche	52	8	60	—	—	—
	feindliche	220	16	236	18	16	34
August „	deutsche	54	10	64	3	1	4
	feindliche	285	10	295	30	7	37
September „	deutsche	76	6	82	4	1	5
	feindliche	362	12	374	15	7	22
Oktober „	deutsche	53	14	67	—	1	1
	feindliche	201	43	244	6	3	9
November „	deutsche	44	16	60	2	—	2
	feindliche	167	38	205	8	14	22
Dezember „	deutsche	74	8	82	—	2	2
	feindliche	101	18	119	7	2	9
Zusammen	deutsche	628	97	735	38	6	34
	feindliche	2431	216	2647	168	76	244

Aus den Einzel- wie aus den Gesamtziffern geht die überwältigende Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe in der großartigsten Weise hervor, eine Ueberlegenheit, die um so höher anzuschlagen ist, als zweifellos unsere Feinde uns an Zahl und Materialmenge weitaus übertreffen. Aber der Heldengeist der Frontmannen, Bölcke und Richthofen, der unsere Fliegertruppe beherrscht, muß sie zum Sieger gegen jede Uebermacht machen. Deutschland ist stolz auf seine Luftwaffe!

Eine Versammlung der Vertrauensmänner des Kreises Gießen.

Gießen, den 22. Januar 1918

Auf die Einladung des Großh. Kreisamts hatten sich die Vertrauensmänner des Kreises Gießen in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule in großer Zahl zusammengefunden. In Vertretung des zur Zeit erkrankten Provinzialdirektors Geheimerats Dr. Usinger begrüßte Regierungsrat Hemmerde die Versammlung und erteilte nach einigen einleitenden Worten Herrn Hauptmann Kleisinger von der Presseabteilung des Stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps das Wort zu seinem Vortrag: „Ueber Zweck und Wesen der Aufklärungstätigkeit." In seinen überaus wichtigen Ausführungen bat er die Anwesenden um tatkräftige Unterstützung und Hilfe in der Aufklärungsarbeit auf kriegswirtschaftlichem Gebiet. Insbesondere führte er aus: Infolge der langen Dauer des Krieges sind die Ernährungsschwierigkeiten und die Aufgaben zu deren Beseitigung gewachsen. Die Stimmung vom August 1914 hat, wie dies nicht anders zu erwarten war, einer mehr nüchternen Auffassung der Dinge Platz gemacht. Dazu kommt, daß auf wirtschaftlichem Gebiete infolge der durch England bewerkstelligten Absperrung eine gewisse Lebensmittelknappheit eingetreten ist, der wir aber dank unserer Organisationen bis jetzt mit Erfolg entgegengearbeitet haben, und über die wir auch in Zukunft Herr werden, wenn wir in vernünftiger Weise Hand in Hand arbeiten und alles Trennende beiseite lassen. Wir haben allen Grund, einem baldigen günstigen Ende des großen Völkerringens entgegenzusehen. Der bisherige Verlauf und unsere errungenen Erfolge zeigen deutlich, daß es nicht auf die großen Massen ankommt, sondern vielmehr auf den Geist, der in Heer und Volk lebt. Aber es ist nötig, daß jedermann seine Schuldigkeit tut. Unsere wirtschaftliche Lage ist nicht glänzend, und es wäre verfehlt, sich über die Notwendigkeit weitgehender Maßnahmen hinwegzusetzen. Insbesondere muß die Landwirtschaft einsehen, daß sie dazu berufen und auch in der Lage ist, über schwere Zeiten hinwegzuhelfen. Ohne Zwangsbewirtschaftung geht es im

dessen nicht. Das sehen wir bei jenen Ländern an der Front, wo der freie Handel ganz unhaltbare Zustände geschaffen hat, so daß es dort zwar den Begüterten gelingt, gegen hohe Bezahlung sich Lebensmittel zu beschaffen, die Armen aber tatsächlich vielfach Hunger leiden. Am besten haben wir bei der Getreideversorgung abgeschnitten. Unbedingt erforderlich ist es, daß bis zum 28. Februar alles Getreide ausgedroschen ist. Für den Kommunalverband Gießen bleibt aber, wie der Vorsitzende später darauf hinwies, der 31. Januar als Endtermin bestehen. Die Kartoffelernte ist im allgemeinen gut ausgefallen. Die statistischen Ermittlungen, die sich auf die Angaben der Erzeuger stützen, geben jedoch kein genaues Bild von der Wirklichkeit. Darnach sind 28 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet worden, und die Anbaufläche ist um 2 Millionen Hektaren geringer angegeben. Da ferner vom 1. Februar an das Brotmehl um 10% durch Kartoffeln gestreckt werden soll, ist an eine Erhöhung des dem einzelnen zustehenden Kartoffelquantums nicht zu denken.

Knappheit herrscht bei den Futtermitteln, die wir früher von dem Auslande bezogen, so daß wir genötigt sind, um für die Pferde des Heeres, der Landwirtschaft und der gewerblichen Betriebe die entsprechenden Mindestmengen von Hafer, Stroh und Heu zu bekommen, die übrigen Nutztiere teilweise abzustoßen. Unumgänglich notwendig ist die Ablieferung dieser Futtermittel seitens der Landwirte. Allgemein muß der Gedanke sich durchsetzen, daß der einzelne die Not des Vaterlandes nicht dazu ausbeuten darf, um sich zu bereichern. Gegen den Schleichhandel ist mit strengeren Gesetzen vorzugehen. Was die Rohstoffversorgung anbetrifft, so ist die Lage günstig. Wir kommen aus, wenn wir Selbstbeherrschung und Sparsamkeit in vollem Maße walten lassen. Das ist auch der Fall bezüglich der Kohlenknappheit. Aeußerste Beschränkung des Reiseverkehrs ist aber notwendig. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, daß nur durch ein gegenseitiges Verstehen der einzelnen Volksschichten und Stände die Möglichkeit des wirtschaftlichen Durchhaltens geboten wird. Um dieses Verständnis immer mehr zu ermöglichen, wird den Landwirten Gelegenheit gegeben, unter sachverständiger Leitung die Arbeit in den Munitionsfabriken und die schwere Tätigkeit unserer Bergleute mit eigenen Augen anzusehen. Bei der Ausführung des Hilfsdienstgesetzes ist man bemüht, jeden möglichst an der Stelle zu lassen, wo er im Interesse des Staatsganzen und Staatswohles hingehört, und die Erziehung unserer Jugend dabei nicht aus dem Auge zu verlieren. Redner wies sodann noch darauf hin, wie immer noch der Notenumlauf heruntergesetzt werden müsse. Er warnte vor der Verbreitung unwahrer Gerüchte und wies auf die Spionengefahr hin, die nicht zu gering zu achten sei. Alles komme darauf an, die Geduld nicht zu verlieren. Der Friede sei im Anzug, unsere Feinde aber setzten alles in Bewegung, die Friedensbemühungen zum Scheitern zu bringen. Es wird ihnen aber nicht gelingen, ihr Ziel zu erreichen, wenn wir einig sind.

In der sich anschließenden Aussprache wurden eine Reihe von Beschwerden und Wünschen vorgetragen, deren möglichste Abstellung bzw. Erfüllung zugesichert wurde.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 23. Januar 1918.

** **Beförderung.** Gefr. Heinrich **Wagener** wurde zum Unteroffizier befördert und zum Offiziersaspiranten ernannt.

** **Eier-Verkauf.** In der Zeit vom 24.—30. dieses Monats werden an die Bezugsberechtigten gegen Abgabe der Eiermarke Nr. 23 Eier abgegeben. Näheres siehe Anzeigenteil.

** **Bessere Salzversorgung in Aussicht.** Der schwer empfundene Mangel an Salz darf nunmehr als großenteils beseitigt gelten, denn einerseits läßt die im November und Dezember v. J. infolge verschiedener Umstände groß gewesene Nachfrage nach Salz jetzt nach, andererseits sind die Salzwerke durch bessere Belieferung von Kohlen und Eisenbahnwagen in die Lage gekommen, einlaufende Bestellungen etwas rascher ausführen zu können, wodurch die Versorgung mit Salz hoffentlich recht bald wieder als vollkommen ausreichend für längere Zeit angesehen werden dürfte.

** **Holzversteigerung.** Montag den 28. Januar 1918 werden in den Waldungen der Stadt Gießen im Bezirk des Forstwarts Arft-Hochwart, Abteilung Studentenschlag Nr. 96, Holzbestände versteigert. Siehe Anzeigenteil.

** **Zum Tischzeugverbot.** Die zuständigen Behörden sind von der Reichsbekleidungsstelle ersucht worden, die Durchführung des Tischzeugverbots in Gastwirtschaften strengstens zu überwachen. Wie sich indessen aus vielfachen Meldungen ergibt, wird das Verbot auch jetzt noch nicht überall gewissenhaft beachtet. Nach den überaus zahlreichen aufklärenden Veröffentlichungen der Reichsbekleidungsstelle kann den Gastwirten, die das Verbot jetzt noch nicht beachten, die Entschuldigung einer irrtümlichen Auslegung der einschlägigen Bestimmungen nicht mehr geglaubt werden. Es werden nunmehr die Kommunalverbände aufgefordert, der Reichsbekleidungsstelle (Ueberwachungsabteilung) fortlaufend alle Gasthausbetriebe, die das Tischtuchverbot nicht beachten, zu benennen. Die Wäschebestände dieser Betriebe sollen sofort enteignet werden. Die enteigneten Vorräte können im Falle besonderer Not der ärmeren Bevölkerung den betreffenden Kommunalverbänden selbst zur Verfügung gestellt werden.

** **Neue Nachmusterungen?** Eine erneute Nachmusterung der zeitlich Untauglichen findet im Kreise Teltow statt, und zwar für die Militärpflichtigen, die in den Jahren 1898 und früher geboren sind, sowie der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899. Es werden nur die Militär- und Landsturmpflichtigen gemustert, die bei früheren Musterungen wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellt worden sind, d. h. die die Entscheidung zeitlich untauglich, vorläufig zurück, weiter zurück oder eine gleichbedeutende Entscheidung erhalten haben. Im Anschluß hieran findet eine Nachmusterung der Wehrpflichtigen, die die Entscheidung g. v. oder a. v. oder zeitweise g. u. a. v. unfähig oder zeitlich untauglich erhalten haben, statt. — Wie gewöhnlich folgen dann auch für die übrigen Bezirkskommandos im Reich die Musterungen, die also auch hier wieder zu erwarten sein dürften.

** **Stadttheater.** Die Aufführung des Heyseschen Schauspieles „**Colberg**“ als Wohltätigkeitsvorstellung zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag am nächsten Samstag dürfte dieses Jahr besonderes Interesse erregen, denn kaum ein anderes deutsches Werk atmet so Geist unserer schweren, aber auch großen Zeit wie gerade dieses. Manche Worte, die „Nettelbeck“, „Gneisenau“ und „Rose“ in den Mund gelegt sind, klingen, als wären sie in unseren Tagen für unsere Tage geschrieben. Wie schon mitgeteilt, gastiert Herr Mathieu Pfeil vom Frankfurter Schauspielhaus als „Nettelbeck“ in dieser Vorstellung.

** **Bund der Beamten der preußisch-hessischen Staats- und der Reichseisenbahnen.** In Gegenwart der Vertreter von etwa 40 Eisenbahnbeamten-Fachvereinen, sowie der Delegierten einer größeren Anzahl auswärtiger Eisenbahndirektionen wurde im Haus Alt-Bayern in Berlin der „Bund der Beamten der preußisch-hessischen Staats- und der Reichseisenbahnen“ ins Leben gerufen. Der neugegründete Bund vertritt mit etwa 200 000 Mitgliedern nahezu sämtliche Eisenbahnbeamten der preußisch-hessischen Staats- und der Reichseisenbahnen. Sein Arbeitsprogramm umfaßt die zielbewußte Förderung der Interessen des gewaltigen Eisenbahnerheeres. Die starkbesuchte Gründungsversammlung sandte Ergebenheitstelegramme an den Kaiser, den Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach. Wie wir erfahren, hofft der neugegründete Bund durch die Erfassung aller Beamtenklassen und deren Vereinigung zu einem gemeinsamen Arbeitsprogramm durchgreifende Erfolge für die von ihm vertretenen Mitglieder zu erzielen.

** **Schiffsjungeneinstellung in der Kaiserlichen Marine.** Das Kommando der Schiffsjungendivision beabsichtigt, im Oktober 1918 wieder Schiffsjungen einzustellen, und zwar kommen für diese Einstellung nur die Jahrgänge 1902 und 1903 in Frage. Die Altersgrenze ist also für Mindestalter: Oktober 1903 = 15 Jahre, für Höchstalter: November 1901 = 16 Jahre 11 Monate. Die im Oktober 1901 und früher geborenen Jungen kommen für diese Einstellung nicht in Betracht. Anmeldungen müssen möglichst schnell beim zuständigen Bezirkskommando erfolgen, da der Bedarf voraussichtlich bald gedeckt ist. Auf die Broschüre „Vom Schiffsjungen zum Deckoffizier“, die über Laufbahnen, Gehälter, Beförderungen usw. genauen Aufschluß gibt und zum Preise von 25 Pf. vom Kommando der Schiffsjungendivision in Flensburg-Mürwik zu beziehen ist, wird hingewiesen.

** **97 Milliarden Postscheckverkehr.** Der Postscheckverkehr im Reichs-Postgebiet hat sich 1917 recht erfreulich entwickelt. Die Zahl der Postscheckkunden ist von 148 918 Ende 1916 um 40 514 auf 189 432 Ende 1916 gestiegen. Ihr Guthaben hat von 465 Millionen Mark Ende 1916 auf 726 Millionen Mark Ende 1917, also um rund 260 Millionen Mark, zugenommen. Der Gesamtumsatz betrug 97 146 Millionen Mark, d. i. gegen das Vorjahr 33 664 Milliarden Mark oder 53 v. H. mehr. Bargeldlos wurden 72 318 Milliarden Mark oder 74,4 v. H. des Gesamtumsatzes beglichen. Anträge auf Eröffnung eines Postscheckkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Landkreis Gießen.

=m. **Bettenhausen**, 23. Jan. Während der vergangenen Nacht wurde bei drei hiesigen Einwohnern eingebrochen. Da jetzt gerade die Hausschlachtungen größtenteils vorüber sind, gehen die Diebe hauptsächlich darauf aus, Fleisch und Wurstwaren zu erbeuten. In den vorliegenden Fällen haben sie darin auch reiche Beute gemacht. Eine Menge Fleisch, teilweise in Gläser eingemacht, ebenso Wurstwaren, Fett und Speck wurden gestohlen. Aber auch andere Lebensmittel, wie Brot, Eier, Mehl usw. wurden in Menge entwendet. Wie bei anderweitigen Einbrüchen hat man auch hier von den Dieben noch keine Spur.

** **Nieder-Bessingen**, 23. Jan. Der Pionier Heinrich **Walther** wurde mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, und gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

e. **Steinbach**, 23. Jan. Unteroffizier d. R. Jakob **Serth**, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hess. Tapferkeitsmedaille, wurde zum Vizewachtmeister befördert. — Der langjährige Waldvorarbeiter im Domanialwald der Oberförsterei Schiffenberg Heinrich Schepp erhielt das Kriegsehrenzeichen.

Kreis Büdingen.

= **Büdingen**, 23. Jan. Das Kreisamt setzte für die Zeit bis zum 28. Februar d. J. neue Höchstpreise für Obst fest. Ein Zentner Edeläpfel, jedes Stück ausgesucht, darf nicht mehr als 50 Mk., ein Zentner zweiter Sorte nicht mehr als 31,25 Mk. und ein solcher dritter Sorte nicht mehr als 12,50 Mk. kosten.

= **Mainz**, 23. Jan. Die Polizei verhaftete zwei Wormser Kleiderhändler, die in ihrer gegenwärtigen Stellung als Soldaten in einem Bekleidungsamt hier für Tausende von Mark Futterstoffe gestohlen und in sechs schweren Kisten zum Verkauf geschafft hatten. Die Ware konnte rechtzeitig beschlagnahmt werden.

Kreis Schotten.

☐ **Laubach**, 22. Jan. Auf dem nahegelegenen **Ramsberg** hat ein gewitterartiger Sturmwind in vergangener Woche unter dem alten Fichtenbestand an der Westseite großen Schaden angerichtet. Die Bäume sind vollständig entwurzelt, aus dem steinigen Erdboden herausgerissen und haben teilweise im Fallen Bänke und Tische in den Anlagen zerstört, so daß auch diese eine Stätte völliger Verwüstung geworden sind.

M. **Laubach**, 20. Jan. Hier fand die erste Versammlung der hiesigen Gruppe der Deutschen Vaterlandspartei statt, die aus Laubach und Umgegend gut besucht war. 50 Herren und einige Damen waren anwesend. Die Gruppe konstituierte sich unter dem Vorsitzenden, Oberamtsrichter **Zimmermann**, der leitete und in längerer Rede die Notwendigkeit und Ziele der Vaterlandspartei so wirksam darlegte, daß alle Herren, soweit sie noch nicht Mitglieder waren, ihren Beitritt erklärten. Vorstand und Ausschuß, in welchem auch die umliegenden Orte vertreten sind, wurden auf Vorschlag einstimmig gewählt. Die Gruppe Laubach und Umgegend zählt nun gegen 130 Mitglieder. Mit Befriedigung ward vernommen, daß die Deutsche Vaterlandspartei schon mehr Mitglieder zählt, als alle politischen Parteien zusammen. Pfarrer **Fritsch**-Ruppertsburg hielt dann einen längeren Vortrag, in welchem er die Bedeutung und Lehren der Geschichte mit den Mittelpunkten 18. Januar 1701, 18. Juni 1815 und 18. Januar 1871 schilderte.

:: **Ruppertsburg**, 22. Jan. Die Gemeindevertretung zu Ruppertsburg hat allen aus der Gemeindekasse einen Gehalt beziehenden Besoldeten mit rückwirkender Kraft eine Teuerungszulage von 10% bewilligt und den Beziehern von kleinen Gehältern sogar 20% gewährt.

Starkenburg und Rheinhessen.

l **Darmstadt**, 22. Jan. Der Heldentenor Peter Jonsson vom Stadttheater in Kiel (ein geborener Isländer) wurde auf Grund seiner erfolgreichen Gastspiele als „Manrico“ und „Walter Stolzing“ für das Hoftheater verpflichtet.

ch. **Bingen**, 22. Jan. Der erwartete Höchststand des Rheines ist nun erreicht worden, und zwar mit einem Wasserstande von 4.26 Meter. Seitdem geht das Wasser, wenn auch vorerst sehr langsam, zurück. Die Hochwassergefahr dürfte damit überwunden sein. Viel mehr dürfte der Rhein auch nicht mehr steigen, wenn nicht ähnliche Ueberschwemmungen, wie sie die Nahe angerichtet hat, beklagt werden sollten. Die überschwemmten Orte **Dietersheim**, **Sarmsheim** und **Münster** waren im Laufe des gestrigen Tages das Ziel vieler Hunderter von Schaulustigen. Die Schiffahrt auf dem Rheine ist infolge des hohen Wasserstandes fast vollständig eingestellt.

Kreis Wetzlar.

Fr. **Wetzlar**, 23. Jan. Der Landtagsabgeordnete und Landwirt Berthold Krüger-Hoppenrode erläßt an die Landwirte des Kreises folgende Bekanntmachung: Auf meine Bemühungen um die Erhaltung eines bestimmten Schweinebestandes für die Selbstversorgung ist vom Landesfleischamt angeordnet worden, daß Ferkel die bereits für die Hausschlachtung im nächsten Winter eingestellt sind, von der Enteignung ausgeschlossen sind. Ebenso bleiben Läuferschweine im Gewicht bis zu 25 Kilogramm, wenn sie für die Hausschlachtung eingestellt sind und ausreichendes und zulässiges Futter vorhanden ist, von der Enteignung ausgeschlossen. Diese Verfügung wird demnächst in den einzelnen Kreisen amtlich bekanntgemacht werden.

ra. **Aus dem Kreise Wetzlar**, 23. Jan. Wie günstig bisher die Verhältnisse für die Zusammenlegung der Grundstücke in unseren ländlichen Gemeinden sind, beweist am besten die Tatsache, daß aus den vom Staat und der Rheinprovinz zur Verfügung gestellten Mitteln ((Westfonds) für den Kreis Wetzlar 43 200 Mk. an Beihilfen bewilligt worden sind.

Hessen-Nassau.

⁞ **Biedenkopf**, 22. Jan. In der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Magistrat empfohlen, zur Herstellung von Möbeln für Kriegsgetraute eine angemessene Menge Fichtenholz zu billigem Preise zur Verfügung zu stellen. Das Einkaufsgeld für Teilnahme an den Gemeindenutzungen wurde bis auf weiteres auf 300 Mk. erhöht mit der Maßgabe, daß Kriegsteilnehmer, die sich spätestens ein Jahr nach Friedensschluß zur Aufnahme melden, noch den alten Satz von 150 Mk. zahlen.

= **Frankfurt a. M.**, 22. Jan. Die heutige Stadtverordnetenversammlung stimmte einhellig dem Ankauf des Kurbades **Sodenthal** bei Aschaffenburg zur Einrichtung einer Heilanstalt für tuberkulöse und skrofulöse Kinder zu und bewilligte die dafür erforderliche Summe von vorläufig 100 000 Mk. Den Restbetrag in Höhe von 200 000 Mk. stellten die Gebrüder Kaufmann schenkungsweise zur Verfügung. Der Magistratsantrag auf sofortige Erhöhung der Straßenbahn-Tarife fand nach langem Meinungsaustausch, in dem u. a. die sofortige Aufhebung des Rauchverbotes von vielen Seiten beantragt wurde, Annahme. Zum Bau der Lebensmittelhalle bewilligte man einen Nachkredit von 533 400 Mark, so daß sich das Gebäude statt der veranschlagten 730 000 Mk. auf 1 263 400 Mk. stellt. Das unschöne Verhalten der Kohlengroßhändler gegenüber den Kleinhändlern bei der Abgabe von Brennstoffen, wodurch der große Kohlenmangel entstand, fand allseitige scharfe Kritik.

Fr. **Limburg**, 23. Jan. Zum Preise von 240 000 Mark ging die hier stehende „Ober-Mühle“, bisher im Besitz der Geschwister Menges, in den Besitz des Ludwig Rosenthal von hier über.

ch. **Vom Hunsrück**, 22. Jan. Von einem Flurschützen erschossen wurde in der Umgebung von Süchteln ein 15 Jahre alter Wilddieb. Der Flurschütze schoß, als der Wilderer auf mehrmaligen Anruf nicht stehenblieb.

Gerichtssaal.

l. **Darmstadt**, 23. Jan. Die Fabrikarbeiter Joh. Weitz II. und Adam Strubel von Bürstadt sind gefährliche Wilderer und Felddiebe. Ersterer gibt zu, 12 Rehböcke gewildert zu haben, wobei ihm Str. teilweise behilflich war. Als sie eines Nachts vom Kartoffeldiebstahl zurückkehrten, stießen sie mit zwei Feldschützen zusammen, von denen der eine ein Kriegsinvalide mit nur einem Arm war. Sie gaben sofort mehrere Schüsse auf die Feldschützen ab, durch die der Kriegsinvalide einen Knochenschuß am Bein erhielt, so daß er zwei Monate im Wormser Krankenhause zubringen mußte. Wer den betreffenden Schuß abgab, konnte nicht festgestellt werden, da beide gleichzeitig schossen. Weitz und Strubel erhielten wegen des Kartoffeldiebstahls 6 Wochen Haft, Weitz wurde des weiteren zu 3 Jahren Gefängnis, Strubel zu 2 Jahren 9 Monaten verurteilt.

Vermischtes.

* **Erblindung nach Genuß von Likörersatz.** In der Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Berlin stellte Dr. C. Hamburger einen fünfzigjährigen Mann vor, der am Weihnachtstage einen von einem nicht ermittelten Händler bezogenen „Likörersatz“ getrunken hat und infolge davon auf beiden Augen völlig erblindet ist. Zweifellos handelt es sich, wie seinerzeit bei den Erblindungen im Asyl für Obdachlose, um die Wirkungen des Methylalkohols in dem Likörersatz. Der traurige Fall diene jedermann zur Warnung vor dem Genuß zweifelhafter Spirituosen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Januar 1918		Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehntel des sicht. Himmels	Wetter
22.	2ⁿ	—	5,2	5,5	83	—	—	6	Sonnenschein
22.	9ⁿ	—	4,3	5,6	90	—	—	10	Bed. Himmel
23.	7ᵐ	—	5,1	5,9	90	—	—	10	„ „

Höchste Temperatur am 21. bis 22. Januar 1918 = + 6,7° C.
Niedrigste „ „ „ „ „ 1918 = — 0,3° C.
Niederschlag 0,6 mm.

Letzte Nachrichten.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 23. Januar (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Fast an der ganzen flandrischen Front war am Nachmittage der Feuerkampf gesteigert. Auch südlich von der Scarpe lebte die Gefechtstätigkeit wieder auf.

Bei St. Quentin wurden bei erfolgreicher Durchführung zahlreicher Erkundungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Souain und nördlich von Avocourt folgten nach starker Feuerwirkung französische Vorstöße. In heftigem Kampf wurde der Feind zurückgeschlagen. Eigene Infanterieabteilungen drangen östlich von Malancourt in die feindlichen Gräben und kehrten mit einer Anzahl Gefangener zurück. Zwischen Beaumont und Ornes nahm die Artillerietätigkeit am Abend zu.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front.

Zu beiden Seiten der Brenta Artilleriekampf.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Wilson gegen ein Kriegskabinett.

Washington, 21. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Präsident Wilson hat eine Erklärung **gegen die Bildung des Kriegskabinetts** veröffentlicht, in der gesagt wird, daß wirksame organisatorische Maßregeln bereits getroffen worden seien.

Holland und Amerika.

Berlin, 23. Jan. Aus **Washington** wird gemeldet, die holländische Regierung habe beschlossen, **80 holländische Dampfer**, die jetzt in amerikanischen Häfen liegen, **an Amerika zu vermieten**. Das vorläufige Abkommen sei soeben in London unterzeichnet. Es bestimme, daß die Schiffe nicht im Kriegsgebiete fahren sollen.

Ein Verband der deutsch-nationalen Parteien im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die **deutschnationalen Parteien** des Abgeordnetenhauses haben beschlossen, sich zu einem Verbande zusammenzuschließen, der den Namen führt „**Verband der deutschnationalen Parteien im österreichischen Abgeordnetenhause**“. Der neue Verband zählt 94 Mitglieder. Die Leitung liegt einem 25gliedrigen Ausschuß ob. Zum Obmann wurde Abgeordneter Waldner, zu Obmannsstellvertretern Wolf und Sylvester gewählt. Mit Ausnahme der Abgeordneten Heilinger und Redlich gehören alle Abgeordneten des früheren Nationalverbandes dem neuen Verbande an.

Laxin-Konfekt
regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern.
Aerztlich empfohlen! Originaldose Mk. 1.50.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6¾ Uhr wurde mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto Jung, Oberlandesgerichtsrat i. R.

von seinem mit großer Geduld ertragenen qualvollen längeren Leiden nach gerade vollendetem 72. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Jung geb. Zurbuch
Emmi Jung
Karl Jung, Finanzrat, Großh. Ministerialsekretär
Otto Jung, z. Zt. Leutnant d. L.
Tilla Fischer geb. Jung
Gustel Jung
Anna Jung geb. Kaiser
Ella Jung geb. Mügge
Ludwig Fischer, Baurat, z. Zt. Leutnant d. L.
und 6 Enkel. 628D

Darmstadt (Heinrichstr. 81), Blankenburg a. H., 21. Jan. 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Portale des Waldfriedhofs, aus statt.

Bekanntmachung

Vom 1. Februar d. J. ab tritt bei Benutzung der städtischen Straßenbahn für Militärpersonen mit und ohne Charge der **normale Tarif in Kraft.**
Verwundete erhalten gegen Ausweis freie Fahrt.
Stolte. 609B

Holzversteigerung
in der fürstlichen Oberförsterei Lich.

Montag den 28. Januar, vormittags 10 Uhr, werden unter Ausschluß von Wiederverkäufern und unter den vor dem Verkauf bekannt zu gebenden Bedingungen im Distrikt Höler (Albacherhöfferle) versteigert: Buchen: 400 Rm. Scheiter, 180 Rm. Knüppel, 100 Rm. Stöcke, 3500 Wellen; Eichen: 20 Rm. Knüppel, 9 Rm. Stöcke, 50 Wellen; Nadelholz: 15 Rm. Stöcke, 400 Wellen.
Die Zusammenkunft ist auf der sog. alten Gießener Straße beim Eingang in den Wald von Steinbach her zwischen Höler und Schwarzwald. 577B

Warme Schuhe

ohne Leisten und ohne Nägel. **Dauerhafte Sohlen kann sich jeder im Hotel Fürstenhof arbeiten.**
Auf vielseitigen Wunsch findet **Montag noch ein Kursus statt,** wo sich jeder aus alten, abgetragenen Kleidungsstücken die schönsten und wärmsten Schuhe und Pantoffeln herstellen kann. — Nähere Auskunft erteilt und Anmeldung nimmt entgegen täglich v. Montag bis Freitag v. 9—12 u. 3—6 Uhr
im Fürstenhof [08707] **die Leiterin: Frau Fischer.**

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 24. l. Mts., nachm. 2 Uhr, versteigere ich aus einem Nachlasse dahier **Steinstraße 11 (Lager)** Möbel und Haushaltungsgegenstände wie:
Betten, alter. Schränke und Kommode, Schreibtisch, Tische, Stühle, guterh. Nähmaschine, Küchengeräte usw. **gegen** Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.
Born, Gerichtsvollzieher in Gießen. 586

Holzversteigerung der Stadt Gießen.

Montag den 28. Januar 1918, vormittags 9½ **Uhr** beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen im Bezirk des Forstwarts Arft-Hochwart, Abteilung Studentenschlag Nr. 98 meistbietend versteigert:
13 Rm. Erlen-Rundscheit
7 Rm. Erlen-Knüppel
1540 Wellen Buchenreisig
880 Wellen Eichenreisig
220 Wellen Erlenreisig
15 Rm. Buchenstockholz
32,8 Rm. Eichenstockholz
2 Rm. Erlenstockholz.
Die Zusammenkunft ist auf der Licher Straße an der 10. Schneise. Holzhändler sind vom Mitbieten ausgeschlossen. Jeder Steigerer darf nur seinen Eigen-Bedarf steigern.
Gießen, den 22. Januar 1918. 607B
Der Oberbürgermeister. J. V.: Grünewald.

Städtischer Eier-Verkauf.

In der Zeit **vom 24.—30.** d. M. werden an die Bezugsberechtigten **gegen** Abgabe der Eiermarke Nr. 23 **Eier abgegeben.**
Es entfallen in den Bezirken 1, 2, 7, 8, **10 und 11 auf die Marke** je 2 Stück, in den Bezirken 3, 4, 5, 6, 9 und 12 je 3 Stück. **Der Preis** beträgt 40 Pfennig für das Stück.

Eierhandlung Steinreich:
Bezirk 1 Donnerstag
" 2 Freitag
" 3 Samstag
" 7 Montag
" 11 Dienstag
" 12 Mittwoch

Molkerei Gebr. Grieb:
Bezirk 5 Donnerstag, Bismarckstraße
" 6 Freitag—Samstag, Bismarckstraße
" 8 Donnerstag, Frankfurter Straße
" 9 Freitag—Samstag, Frankfurter Str.
" 10 Donnerstag, Schanzenstraße
" 4 Montag—Dienstag, Bismarckstraße.

Gießen, den 22. Januar 1918. 909B
Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Bekanntmachung.

Bei der am 18. Januar 1918 vorgenommenen **Verlosung der am 15. Mai 1918 zur Rückzahlung kommenden Schuldverschreibungen der Anleihen der Stadt Gießen von den Jahren** 1896 **und 1897** sind folgende Stücke gezogen worden:

a) vom 1896er Anlehen:

Lit. Q	Nr.	10, 92, 163, 198, 224, 254	zu 100 Mark
" R	"	73, 80, 152, 180, 252, 282, 340	zu 200 Mark
" S	"	25, 93, 137, 170, 208, 297, 398, 383, 408, 477, 505, 576, 679, 695	zu 500 Mark
" T	"	8, 97, 111, 140, 211, 258, 319, 372, 400, 468, 474, 541, 593, 691, 718	zu 1000 Mark
" U	"	43, 70, 101, 152, 246, 275	zu 2000 Mark

b) vom 1897er Anlehen:

Lit. V	Nr.	5, 68, 123, 169	zu 100 Mark
" W	"	29, 71, 128	zu 200 Mark
" X	"	34, 50, 128, 178, 218, 271, 357, 386	zu 500 Mark
" Y	"	10, 92, 132, 196, 233, 258, 320, 399, 423	zu 1000 Mark
" Z	"	77, 89, 111	zu 2000 Mark

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann bei der Stadtkasse Gießen, bei der Mitteldeutschen Creditbank und bei der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M. erfolgen. Die Verzinsung hört am 15. Mai 1918 auf.
Von den in **früheren Jahren ausgelosten Schuldverschreibungen sind noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt worden:** Lit. Q Nr. 78, Lit. R Nr. 11, Lit. S Nr. 229 und 511, Lit. T Nr. 248 und Lit. V Nr. 115.
Gießen, den 19. Januar 1918. 608B
Der Oberbürgermeister: Keller.

VERMIETUNGEN

Pension Brandl (Bellevue). Moderner Haus. Beste Verpflegung. 1 Zimmer frei. Bad. Tel. 1685. 612

Ger., sonnige 4-Zim.-Wohn., Gas, Elektr., Bades. u. Zubeh., per 1. April zu verm.; desgl. **1 Lagerhaus mit Bureauräumen,** z. j. Zwecke geeignet. Zu erfrag. Seltersweg 52 II. zwischen 10—12 Uhr. 115

Herrschaftl. 6-7-Zmr.-W. pr. 1. 4. evtl. 1. 5. z. verm. **Ost-Anl. 12, H. W. Rinn.**

Schöne 5-Zim.-Wohng. mit all. Zubeh. pr. 1. April z. vrm. Z. erfr. **Schiffenb. Weg 16 II. p.** (Nähe Steins Garten) 516

Hammstraße 4 u. 5-Zimmer-Wohng. m. Gartenant. pr. 1. 4. zu vermieten. Näheres 531 **H. W. Rinn, Ost-Anl. 12.**

Bahnhofstr. 26 schöne 3-Zimr.-Wohnung zu vermieten. Näh. Auskunft im Hinterhause.

Möbl. Zimmer zu vermieten 580 **Ebelstr. 11 A, p.**

Möbl. Zimmer (sep. Eingang) z. vrm. **Bahnhofstr. 62 II.**

Laden m. groß. Schaufenster i. erst. Geschäftslage, Seltersweg, mit od. ohne Wohng., per sofort evtl. spät. zu vermieten. Näheres bei **Gust. Sonntag,** 394 Schulstraße.

Läden Plockstraße 5 u. Neuenweg 18 zu vermieten. 471 **Ost-Anlage 12, H. W. Rinn.**

Pension Brandl, Neues Haus 22 Zimmer, Mittags- u. Abendtisch

MIETGESUCHE

Neuzeitl. 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht, möbl. Zentr.- od. Et.-Hzg., in freier Lage per 1. April oder später von ält. Ehepaar gesucht. Angeb. m. Preisang. unter 08729 a. d. Gieß. Anz.

Beamtenwitwe mit kl. Familie sucht neuzeitl. **4-Zimmerwohnung** per 1. April oder etwas früher. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. 561 an den Gießener Anzeiger.

Kl. 4-Zim.-Wohnung, am liebsten Mans., per 15. März oder 1. April gesucht. Schr. Angeb. unter 08745 an den Gieß. Anz. erbeten.

Schöne 4-Zimr.-Wohng. zum 1. April zu mieten gesucht. Angeb. unter 08747 an den Gießener Anzeiger.

Schöne 3-Zimmer-Wohng. per 1. April oder später zu **mieten gesucht.** 08721 **Mainzer,** Ludwigstr. 14.

Schöne 3- od. 4-Zimmer-Wohnung zum 1. April gesucht. Schriftl. Angeb. unter 08742 an den Gieß. Anz.

Fräulein sucht z. Frühjahr **kl. Wohnung** m. Küche, Licht u. Kochgas. Angebote unter 08743 an den Gieß. Anz.

Schön möbl. Zimmer inmitten d. Stadt z. 1. Febr. gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter 08723 a. d. Gieß. Anz.

STELLENANGEBOTE

Tücht., gut eingeführter Vertreter von leistungsfähiger Firma für Bedarfsartikel bei hoher Provision gesucht. Gefl. Angebote unter 602 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Zum sofortigen Eintritt wird ein nicht mehr zu junger Kaufmann (gelernt. Eisenhändler bevorzugt) gesucht, der in der Lagerbuchhaltung tüchtig und erfahren ist und eine Kartothek zu leiten und auszubauen versteht. Tatkräft. Bewerber (auch geeign. Kriegsbeschädigte sind zugelassen) wollen unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, ihrer Gehaltsansprüche u. ihrer Militärverhältn. baldigst ihre Gesuche unter 619 bei der Geschäftsst. des Gieß. Anzeigers einreichen.

Feinmechaniker und **Werkzeugmacher** 591
finden dauernde Stellung. **Fabrik** für **Präzisions-Mechanik, Hartmann & Kobe, Marburg a. d. L.**

Ein tüchtiger 615B **Schreibgehilfe** zum **alsbaldigen** Eintr. gel. Landes-Heil- und Pflege-anstalt Gießen.

Tücht. Schreiner für sofort gesucht. 587 **Karl Dahn,** Löberstr. 17.

Buchbinderlehrling. Braver Junge in die Lehre gesucht. **H. Schneider,** Buchbindermstr., Kirchenpl. 5

Ein Schreinerlehrling gesucht. **Müller,** Schiffenberger Weg 16. 378

Junge mit guter Schulbildung und aus guter Fam. als **Lehrling** auf ein **Anwaltsbureau** ges. Ang. unt. 621 a. d. Gieß. Anz.

Zuverlässiger **Fahrbursche** gesucht. **Gottlieb Röhrle,** Marburger Straße 7. 614

Zuverläss. Frau für leichte Arbeit bei freier Wohnung und Heizung gesucht. Näh. zu erfr. in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 08744

Haushälterin nicht unter 20 Jahren zu einzeln. Herrn ges. Schriftl. Angeb. u. 612 a. d. Gieß. Anz.

Tüchtige Waschfrau gesucht 620 **Liebigstraße 15.**

Tüchtige Lauffrau gesucht 08713 **Moonstr. 31, I.**

Für junge Dame od. Herrn (militärfr.) mit Primareife od. Maturum zum 1. April d. Js. 588
Lehrstelle frei.
Pelikan-Apotheke Kreuzplatz 2.

Einfache Stütze od. ält. Mädchen, das selbständig kochen kann, zum 1. März gesucht. 584
Frau Prof. Sieberger Ludwigsplatz 1.

Für junge Dame od. Herrn mit Primareife od. Maturum zum 1. April d. Js.
Lehrstelle frei.
Pelikan-Apotheke
588 Kreuzplatz 2.

Lehrmädchen gegen Vergütung für sofort oder später gesucht. 541 **Wilh. Wirsin,** Seltersw. 10.

Gesucht zum 1. Februar ein in Haus und Küche gut bewandertes **Mädchen.**
Frau Geh.-Rat Sievers Gutenbergstraße 14 II.

Kräftiges Hausmädchen sofort gesucht. 462 **Hotel Weis, Mainz.**

Alleinmädchen für kleinen Haushalt (zwei Personen) gesucht. Vorzustellen nachmittags 4—5 Uhr **Wilhelmstr. 41,** I. St. Hauptmann **Moeller.**

Alleinmädchen welches schon gedient hat, zum 1. Febr. gesucht. Zeugn. u. Gehaltsansprüche sind zu richten an **L. Gundlach, Bad Nauheim,** Parkstr. 24. 623

Mädchen erhalten gute Stellung für hier u. ausw., auch fürs Land. **Frau Margarethe Herr,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenstr. 6.

Ord. Mädchen tagsüber gesucht 08728 **Schulstraße 1, II.**

Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. 2. 1918 gesucht 08736 **Ost-Anlage 37.**

Tüchtiges Mädchen und jüngerer Hausbursche für 1. Febr. gesucht. 08733 **Hermes,** Bahnhofstr. 60. p. u. I.

Tücht., braves Mädchen das auch kinderlieb ist und nicht allzu jung, für sof. gesucht. **Frau Paul,** Moonstr. 38.

STELLENGESUCHE

Behörden Militärfr. **Kaufmann,** 24 J. alt, bisher bei einer städt. Behörde (Kriegsunterstützungswesen) tätig gewesen, sucht mögl. gleichen (ähnl.) Posten oder sonstige Betätigung bei einer Behörde. Schr. Angeb. u. 622 an den Gieß. Anzeiger.

Bureaubeschäftigung von tüch. pens. Staatsbeamt., gewandt i. schriftl. u. rechner. Arbeiten, gesucht. **Mehr angen. Betätigung als hohe Bezahlung bevorzugt.** Mögl. Halbtagsbesch. Schriftl. Angebote unter 08712 an den Gießener Anzeiger **erbeten.**

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gustel** mit Herrn Hauptmann d. L. **Konrad Spies** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Theodor Weber, Pfarrer
u. **Frau Ottilie** geb. Meseke.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gustel Weber** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Konrad Spies, Hauptmann d. L., z. Z. in Urlaub.

Lang-Göns, am 22. Januar 1918. 624

Dame, 21 Jahre alt, mit Führung von Kartothek, Lohnwesen, Schreibmaschine vertraut, sucht pass. Stellung. Angeb. unter 08688 an den Gieß. Anz. erbeten.

Fräulein, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht pass. Stelle per 1. Februar. Schr. Angebote unter 08696 a. d. Gieß. Anz.

Fräulein mit bess. Schulbildung u. guter Handschrift sucht Beschäftigung. Schr. Angeb. unter 08717 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Verkäuferin seither in der Papierbranche tätig, sucht z. 1. April pass. Stellung. Andere Branchen nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. 08726 a. d. Gieß. Anz. erb.

VERKÄUFE

Vogelsberger Kuh (4. Kalb), zugfest, zu verkaufen. **Steinberg** bei Gießen. Ernst-Ludwigstraße 28.

Saaner Ziegenbock (einj.) zu verkaufen. 08715 **Ludwig Albach, Oppenrod.**

Eine Wiese am Bergstrauch 5365 qm, 1 Acker am Leihmar. Weg 1483 qm, 1 Grabstück a. d. Sandfeld 421 qm, 1 Acker am Neuen Friedhof 2197 qm preisw. z. verk. Näh. Ausk. ert. **Gg. Kinkel,** Bahnhofstr. 26 II.

Eine **Einzelschlafzimmer-Einrichtung** in vorzügl. Zustand, fast neu, zu verkaufen. Näh. **Ludwigstr. 45 p.**

Brennholz liefert Fachmann billigst an größere Haushaltungen auf sof. od. spätere Lieferung ab Wald od. frei Haus. Schriftl. Angeb. u. 08738 a. d. Gieß. Anz.

Brennholz: Großabschlüsse, waggonweise, tätigt **Funk,** Sonnenstraße 3. 08737

1 Tafelklavier ist billig abzugeb. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Sehr gut erhaltenes **Pianino** (schwarz) u. **Klavierstuhl** gegen bar zu **verk.** Auskunft ert. die Geschäftsst. d. Gieß. Anz. 08697

Wasserkissen zu kaufen ges., auch gebraucht. Friedensgummi bevorzugt. Schriftl. Ang. m. Preis unter 08739 an den Gieß. Anzeiger.

2 vollständige gute Betten zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. des G. Anz.

Sehr gut erhaltene **Gaszuglampe** zu verk. **Bahnhofstr. 14 II.**

1 Zuglampe billig abzugeben 08718 **Friedrichstr. 14,** 1 Treppe.

Größere Anzahl kräftige Versandkisten zu verkaufen 08730 **Schirmfabrik Levi.**

Gut erhaltene **Zither** zu verk. Seltersweg 20. 08722

Guterhalt. **Kinder-Liegewagen** abzugeben. **Bahnhofstraße 37 II.** 08740

Briefmarkensammlung zu verkaufen. Näheres in der Geschst. des Gieß. Anz.

KAUFGESUCHE

Hohe Preise zahle ich für gebrauchte **Möbel** aller Art, auch für ganze Haushaltungen. **L. Rosenzweig,** Seltersweg 58 I.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote u. 08720 an den Gießener Anzeiger.

Gut erhaltener Koffer zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. 08725 a. d. Gieß. Anz.

VERSCHIEDENES

Pelz

Edelmarder, am Montag abend in der Bahnhofstraße **verloren.** Gegen **sehr hohe Belohnung** abzugeben bei **Photograph Borst,** Bahnhofstr. 61. 08706

Verloren! Derjenige, der gestern zw. 2—3 Uhr am Bahnwege nahe d. Unterführung Stephanstr. d. Päckchen m. 1 Paar neu besohlten Herrenstiefeln an sich nahm, ist erkannt, und wird ersucht, dieselben sof. auf dem Polizeiamt geg. Belohn. abzug., andernf. Anzeige erfolgt.

Als Verlobte empfehlen sich
MARIA REUEL
AUGUST NEBEL
Obbornhofen — Hattenrod
20. Januar 1918.

Waffeltag
mit Familien-Konzert
Kaffee Astoria
Mittwoch von 4 Uhr ab. 633

Morgen Donnerstag abend
Künstler-Konzert
Anfang 7½ Uhr.
Hotel Schütz 635

Café Amend
Heute Mittwoch, 8 Uhr:
Familien-Konzert

Goldene Damenuhr mit Kette u. Sektzipfel verloren. Gegen Belohnung abzugeben 08694 **Alte Klinik.**

Kleines Anwesen (Wohnhaus, Scheuer u. Stallung) i. Gießen od. i. d. Umgegend z. pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. unter 08568 a. d. Gießener Anzeiger.

Ein junger Mann (Arbeiter) i. guten Verhältnissen sucht die Bekanntschaft ein. **Mädchens** od. Witwe weg. bald. Heirat. Schriftl. Angebote unt. 08716 bis 25. Januar an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

Möbelwagen nach Frankfurt zum Transport eines **Flügels** oder sonstige Gelegenheit gesucht. **Landmannstr. 3.**

Kriegersfrau früher **Verkäuferin,** möchte gerne Filiale übernehmen, gleich welche Branche. Eventl. wird Geschäft später käuflich übernommen. Angeb. unter 08731 a. d. Gießen. Anzeiger.

Für Obersekundaner wird auf Ostern **gute Pension ges.** Schriftl. Angebote m. Preisangabe unter 617 an den Gießener Anzeiger.

EMPFEHLUNGEN

Sanitas-Brot
ist wieder zu haben, aber nur gegen Brotmarken.
Reformhaus,
Kreuzplatz 5.

Frisch gewässerte
Stockfische
sind eingetroffen.
J. M. Schulhof,
Marktstraße 4. 288

Holzschuhe
Holzschlappen
empfiehlt **L. Koblermann,** 08453 Bleichstr. 12.

Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
und alle Handelsfächer
Honorar Mk. 10,—
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2064.

Ziehung 7. u. 8. Februar
Eisenacher Geldlotterie
des
Thüringer Museums in Eisenach.
3333 Gewinne zus. Mark
45000
Haupt-Gewinne **20000** **5000**
Bar ohne Abzug zahlbar
Lose zu 1 Mk. Porto u. Liste 35 Pfg. extra
durch
Lotteriebank G.m.b.H. Eisenach.
Ferner in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In **Gießen** b. d. Kgl. Pr. Lott.-Einnehmer **R. Buchacker, F. Flimm;** ferner b. **J. Faber,** Bismarckstr. 16, **H. Krug,** Schulstr. 5, **W. Sommer,** Seltersweg 25. 610bc

VEREINE

[illegible]
und Damenabteilung.
Heute abend:
Hotel Fürstenhof.

Stadttheater Gießen
Leitung:
Hofrat Hermann Steingoetter
Bis inkl. Freitag, 25. Jan. geschlossen.
Samstag, 26. Jan. 1918:
Wohltätigkeits-Vorstellung zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag.
Gastspiel Mathieu Pfeil vom Schauspielhaus Frankfurt a. M.: 616c
Colberg
Histor. Schauspiel in 5 Akten von P. Heyse.